



Hilfe!

**Meine Eltern
werden pflegebedürftig**



Gerne helfe ich Ihnen bei wichtigen Fragen Rund um das Thema Wohnen im Alter



Ihr persönlicher
Ratgeber

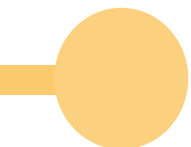
Wohnen im Alter

	Kapitel	Seite
1	 Notrufsystem einrichten	1-3
2	 Haustürschloss mit Not- und Gefahrenfunktion	4-5
3	 Nachbarn informieren & Nachbarschaftshilfe	6-7
4	 Feste Telefontermine – Regelmäßiger Austausch	8-9
5	 Sicherheit im Haushalt	10-11
6	 Ihre Eltern benötigen Pflege	12-13
7	 Wichtige Dokumente	14

Herausgeber und V. i. S. d. P.

dorothea lehrmann
117er Ehrenhof 5, 55118 Mainz
Telefon: 06131-232266
E-Mail: info@lehrmann-mainz.de





Vorwort

Deutschland wird älter. Derzeit sind etwa 30% der Bevölkerung über 60 Jahre alt, das sind ca. 24 Millionen Menschen. Im Jahr 2030 werden es sogar 27,8 Millionen sein, da die Babyboomer nun auch bald in das Rentenalter kommen.

Dem gegenüber steht eine verhältnismäßige geringere Anzahl Jüngerer, die die Pflege der Älteren stemmen müssen. So viele Pflegeplätze wie nötig wären, sind nicht finanzierbar und auch personell nicht darstellbar. Umso wichtiger ist es, dass die älteren Menschen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in ihren eigenen 4 Wänden führen und auf eigenen Beinen stehen, in ihren Häusern und Wohnungen bleiben, die ihnen auch zu 67 % gehören.

Gilt doch immer die eigene Immobilie als beste Vorsorge für einen guten Lebensabend. 95% der älteren Menschen möchte in dem gewohnten Zuhause in der gewohnten Umgebung leben bleiben. Auch wenn dies mit zunehmendem Alter schwerer wird. War es früher so, dass sich die Kinder um ihre Eltern kümmerten, so ist dies heute in vielen Fällen nicht mehr möglich. Entweder sie haben keine Kinder oder diese leben nicht in greifbarer Nähe. Dies wurde von der Politik erkannt, sowohl auf Bundesebene als auch auf kommunaler Ebene. Daher gibt es mittlerweile eine Fülle von Hilfen, sei es von den Kranken- und Pflegekassen, von den Wohlfahrtsverbänden, von Kirchengemeinden und Kommunen, die das Leben zuhause mit Rat, Tat und Geld unterstützen. Auch haben sich Menschen organisiert, um ehrenamtliche Hilfe zu leisten wie zum Beispiel Nachbarschaftshilfen. Eine ganze Industrie beschäftigt sich nur mit Pflegeprodukten und Produkten zur Bewältigung des täglichen Lebens von Senioren/Seniorinnen, deren Lebensverhältnisse sich ihrem Alter entsprechend verändert haben.

Diese Broschüre richtet sich in erster Linie an die Kinder alter Menschen. Sie soll Ihnen eine Hilfestellung geben, wenn es mal ernst wird oder besser noch, bevor es ernst wird. Sie soll eine Reihe erster Maßnahmen aufzeigen für den Fall, dass Sie emotional aufgewühlt sind und schnell handeln müssen. Woran muss man alles denken und welche Vorkehrungen sollte man für die Zukunft treffen? Hierzu erhalten Sie einen Überblick.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Inspiration für gute Entscheidungen.

Ihre Dorothea Lehrmann

Ihre Expertin für die Anpassung Ihres Zuhauses an Ihre veränderten Wohn- und Lebensbedürfnisse.

Notrufsystem einrichten

Laut einer Befragung der Johanniter-Unfall-Hilfe sterben jedes Jahr deutschlandweit etwa 10.000 Menschen infolge eines Sturzes. Damit Ihre Eltern bei einem Unfall umgehend Hilfe erhalten, empfiehlt es sich ein Notrufsystem einzurichten.



Dies ist ein Knopf, durch den Ihre Eltern über Funk mit der Notrufzentrale verbunden sind. Auf Knopfdruck stellt er eine Sprechverbindung her. Der Hilferuf kann dabei entweder über eine fest installierte Basisstation oder mobil über ein Armband oder eine Halskette ausgelöst werden. Die Einrichtung erfolgt schnell und unkompliziert ohne zusätzlichen Telefonanschluss. Die Notfallzentrale erhält von Ihnen einen Haustür-/Wohnungsschlüssel, der für den Notfall in einem Safe aufbewahrt wird. Auch werden die Wohnung oder das Haus einer Person mit Hausnotruf von außen gekennzeichnet, damit der Rettungsdienst nicht suchen muss. Den Notruf sollten Sie mit Ihren Eltern für den Ernstfall üben.

Es gibt hier etliche Anbieter, wie die Johanniter, die Caritas, das Rote Kreuz, der Arbeiter-Samariter-Bund, Malteser u.a.m. Grundsätzlich verfügen diese über die folgenden Basisleistungen:

- einfach bedienbare Technik
- Notfall-Service, der rund um die Uhr, an allen Tagen im Jahr erreichbar ist
- durchgehend besetzte und bundesweite Notrufzentralen in der Nähe
- schnelle Hilfeleistung im Notfall durch kompetentes Personal
- Hilfestellung bei Einrichtung und Installation
- regelmäßige Wartung und Überprüfung vom technischen Betrieb

Je nach Umfang liegt man hier neben einer Einrichtungsgebühr von 0 bis ca. 60 Euro bei einem monatlichen Betrag von ca. 20 bis 70 Euro, je nach Paket und Angebotsumfang.

Pflegekassen bezuschussen in der Regel die Verwendung eines Hausnotrufs mit etwa 25 Euro im Monat, sofern eine anerkannte Pflegebedürftigkeit und ein erhöhtes Gefahrenrisiko für die alleinlebende Person nachgewiesen werden kann.

Das Angebot dieser Hausnotrufsysteme ist sehr vielfältig. Damit Ihre Eltern im täglichen Leben auch uneingeschränkt mobil bleiben können, bieten manche Anbieter auch einen Mobilnotruf mit GPS-Ortung. Dies ermöglicht eine auf bis zu 5 Meter genaue Ortung der hilfebedürftigen Person. Die Positionsdaten werden automatisch übermittelt und je nach Wunsch werden Angehörige, Nachbarn oder der Notarzt umgehend verständigt.

Inzwischen sind auch die technischen Möglichkeiten sehr vielseitig und lassen sich an den individuellen Bedarf anpassen. Hier erhalten Sie einen Überblick über ergänzende Zusatzgeräte zum Notrufsystem, die individuell und gegen Aufpreis auf die Bedürfnisse Ihrer Eltern angepasst werden können.

- Sensoren z.B. zur Sturzerkennung
- Tagestaste, die jeden Tag gedrückt wird, um zu signalisieren, dass alles in Ordnung ist
- Kontrollanrufe
- Funk-Rauchwarnmelder: Rauchererkennung und Alarmierung der Notzentrale
- Funk-Bewegungsmelder: Bewegungserkennung zur Rückversicherung, dass alles in Ordnung ist
- Funk-Kontaktmelder: Schutz vor ungebetenen Gästen
- Funk-Sensoren: Erkennung von Gefahrensituationen durch Funk-Wasser,-Gas,-Temperaturmelder
- Funk-Zugtaster: Notfallschnur für das Badezimmer
- Funk-Fallsensor: Automatische Sturzerkennung bei anschließender Regungslosigkeit
- Ambi Act: Überprüfung der gewohnheitsmäßigen Betätigung von Elektrogeräten

Notrufsystem einrichten

Neben den Angeboten der genannten Wohlfahrtsverbände stellen Ihnen private Anbieter wie Libify weitere Dienstleistungen bereit:

Libify bietet auch Hausnotrufe mit Videotelefonie an. So kann im Ernstfall zur besseren Einschätzung der Situation eine Videoverbindung mit dem Notrufhelfer hergestellt werden. Dieser Service ist in dem libifyHome-Paket für 36,50 Euro im Monat mit einmaliger Einrichtungsgebühr von 49 Euro enthalten. Unter gegebenen Voraussetzungen kann die Pflegekasse dabei einen monatlichen Kostenanteil von etwa 30 Euro übernehmen.

Die Firma medivato ermöglicht außerdem neben einer Video-Notruf-Funktion ärztliche Videosprechstunden. Auf diese Weise kann die Person von zu Hause aus ohne lange Anfahrtswege und Ansteckungsrisiken in Echtzeit mit einem Arzt über Video-Call sprechen und sich z.B. Rezepte ausstellen lassen.



Unser Tipp

Das Angebotsspektrum ist breit. Prüfen Sie das Angebot der unterschiedlichen Firmen sehr genau auf Vor- und Nachteile, ob z.B. Noteinsätze durch Rettungswagen und Notarzt in dem monatlich zu entrichtenden Betrag uneingeschränkt enthalten sind.

Weitere Links:

- libify Notrufsysteme: <https://www.libify.com/notrufsysteme/hausnotruf-tablet/>
- medivato Notrufsysteme: <https://medivato.de/hausnotruf-comfort-assistenz/>
- Leistungen der Johanniter:
<https://www.johanniter.de/dienste-leistungen/pflege-und-begleitung/notrufsysteme/>

Haustürschloss mit Notfunktion

Schnell ist es passiert, man schließt die Tür von innen ab und lässt den Schlüssel im Schloss stecken. Das Problem: Einige Türen lassen sich von außen dann nicht mehr mit zweitem Schlüssel aufschließen. In diesen Fall kann der Pflege- oder Notdienst die Wohnung trotz Zweitschlüssel nicht mehr betreten.

Die Lösung: Mit einem sogenannten Profilzylinder mit Not- und Gefahrenfunktion lässt sich der Zugang zur Haustür und/oder Wohnungstür so gestalten, dass jemand von außen die Wohnung trotz Schlüssel im Schloss auf der Innenseite aufschließen kann. Prüfen Sie daher, ob die Tür über einen entsprechenden Zylinder verfügt, indem Sie versuchen, die Eingangstür aufzuschließen, während auf der anderen Seite ein Schlüssel eingesteckt ist. Einen solchen Profilzylinder erhalten Sie beispielsweise im Baumarkt.

Denken Sie in jedem Fall auch daran, die Sicherungsketten von innen zu entfernen! Das ist aus dem gleichen Grund wichtig, da der Rettungsdienst im Notfall die Wohnungstür sonst nicht öffnen kann.



Damit der Pflegedienst und Betreuer nicht jeweils einen Schlüssel brauchen oder die Tür im Notfall aufgebrochen werden muss, bietet es sich an, einen Schlüsseltresor zu installieren. Der kleine Kasten wird neben der Haustür angebracht und lässt sich nur mit einem 4-stelligen Zahlencode, der frei wählbar ist, öffnen.



Mittlerweile gibt es eine Menge Möglichkeiten, eine Wohnung oder ein Haus auch digital zu öffnen. Hier hilft Ihnen eine Firma für Sicherheits- und Alarmanlagen weiter. Auch wenn Sie mehr für die Sicherheit gegen Kriminelle tun möchten, helfen Ihnen diese Experten weiter. Die Polizei bietet ebenfalls eine kostenlose Beratung.

Unser Tipp

Prüfen Sie das Angebot der unterschiedlichen Firmen sehr genau auf Vor- und Nachteile. Wenn Sie eine Firma für Sicherheits- und Alarmanlagen beauftragen, prüfen Sie, ob diese Firma eine Referenz von der Polizei hat.

Weitere Links:

- Erklärung Schließzylinder mit Spezialfunktion:
<https://www.sicher24.de/magazin-schliesszylinder-not-und-gefahrenfunktion.html/>
- Johanniter Schlüsseltresor:
<https://www.johanniter.at/angebote/hausnotruf/hausnotruf/schluesselsafes/>
- Medivato Schlüsseltresor:
<https://medivato.de/schluesseltresor-beantragen/>

Informieren Sie unbedingt die Nachbarn Ihres Vertrauens und hinterlegen Sie dort einen Schlüssel, falls Sie keinen Schlüsseltresor neben der Haustür angebracht haben. Bitten Sie die Nachbarn, ein wachsames Auge auf Ihre Eltern zu werfen, auch im Hinblick auf ihre Sicherheit vor Kriminellen, die es gerade auf hilfsbedürftige Senioren abgesehen haben.

Vielleicht sind die Nachbarn bereit, für Ihre Eltern Einkäufe zu erledigen, die Post reinzuholen und nach dem Rechten zu sehen. Vielleicht freuen sie sich über ein kleines Entgelt. Auch eine kleine Anerkennung wie ein Blumengruß oder eine Kinokarte tut den zwischenmenschlichen Beziehungen gut.



Falls Sie jemanden benötigen, der Einkäufe erledigt oder mal nach dem Rechten sieht, gibt es Betreuungsangebote, die stündlich abgerechnet werden. Krankenkassen geben Zuschüsse, z.B. € 125 monatlich für eine Haushaltshilfe für 1 Stunde in der Woche. Es gibt außerdem zahlreiche Angebote zur Tagespflege, stündlichen Betreuung oder Besucherdienste. Nachbarschaftshilfe wird sogar von der Pflegekasse bezahlt. Mehr erfahren Sie hier z.B. bei [Pflege.de](https://www.pflege.de). Sie erfahren, wie Ihre Eltern Nachbarschaftshilfe in Anspruch nehmen können und welche Voraussetzungen hierzu erfüllt sein müssen.



Studenten erledigen ebenfalls kleine Einkäufe. So haben Sie ein gutes Gefühl, dass Ihre Eltern stets umsorgt sind und es jemanden gibt, der solche Aufgaben übernehmen kann.

Sie erhalten Nachbarschaftshilfe auch per Aushang am Schwarzen Brett im nahegelegenen Supermarkt oder über eine kleine Anzeige in Ihrem regionalen Wochenblatt. Es helfen Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbände, örtliche Kulturhäuser und Seniorenbüros, einen Nachbarschaftshelfer zu finden. Mittlerweile gibt es viele digitale Angebote wie Nachbarschaftshilfe-Apps, die Sie bei der Suche unterstützen.

Eine weitere ehrenamtliche Initiative ist z.B. „hallo nachbar“.

Im Sinne der Nachbarschaftshilfe unterstützen hier Ehrenamtliche und Mitarbeiter vereinsame und bedürftige Menschen. Sie besorgen Lebensmittel, begleiten Menschen zum Arzt oder beim Spaziergang, sind Gesprächspartner, geben Rat und helfen, wo sie können. Die Helfenden sind Berufstätige, Hausfrauen, Rentner, Studenten.

Unser Tipp

Unter dem Stichwort „Nachbarschaftshilfe“ erhalten Sie im Internet ein großes regionales Angebot. Zum Beispiel gibt es die Nachbarschaftsplattform *nebenan.de*. Sie wird von der Good Hood GmbH mit Sitz in Berlin betrieben. Sie fördert nachhaltige Konzepte und hat ein Magazin, welches aufzeigt auf, was „nebenan“ so los ist. Für private Nutzer ist diese Plattform kostenlos.

Weitere Links:

- Zuhause im Alter | Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen:
<https://www.serviceportal-zuhause-im-alter.de/nachbarschaftshilfe-und-soziale-dienstleistungen.html>
- Deutsches Rotes Kreuz | Einkaufshilfe:
<https://www.drk.de/hilfe-in-deutschland/senioren/altersgerechtes-wohnen/einkaufsservice/>

4 Feste Telefontermine und Austausch

Vereinbaren Sie feste wöchentlich/tägliche Termine, zu denen Sie mit Ihren Eltern telefonieren. Darüber freuen sich Ihre Eltern und Sie haben Gewissheit, dass alles in Ordnung ist.

Besorgen Sie ein Smartphone mit großer Tastatur z.B. ein Seniorenhandy. So können Ihre Eltern vielleicht auch ohne Brille einen Anruf tätigen. Richten Sie die Nutzung ohne PIN ein. Das ist im Falle von Panik besonders wichtig. Bei Aufregung werden oft Zahlenkombinationen vergessen. Auch sollte das Telefon immer am Bett liegen und so für den Notfall griffbereit sein.

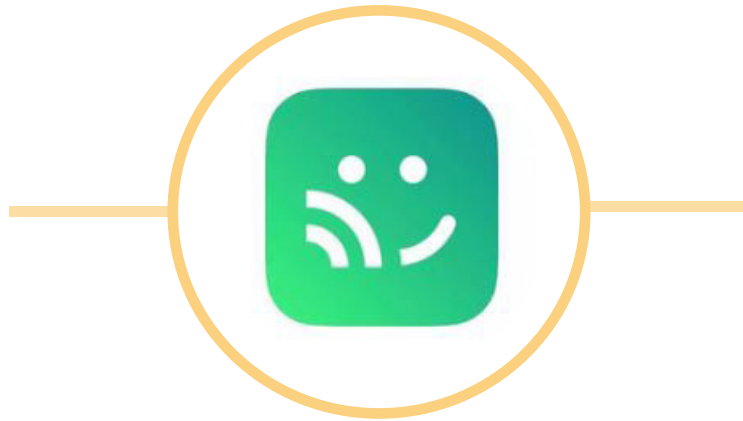


Damit es Ihren Eltern nicht langweilig wird, gibt es z.B. von media4care Senioren Tablets mit seniorengerechter Benutzeroberfläche und Eingabestift. Es werden Kommunikationstools und aktivierende Inhalte geboten. Es gibt Fotoalben, Videoanruf, Nachrichten, Spiele, Unterhaltung und Web. Die Bedienung ist intuitiv und selbsterklärend. Ein Telefonsupport steht Ihren Eltern zur Verfügung. Die Leistungen werden monatlich abgerechnet.



4 Feste Telefontermine und Austausch

Auch eine Familien-App gibt es z.B. von der Firma libify und ist im Notrufsystem enthalten. So können Nachrichten, Bilder und Kurzvideos ausgetauscht werden und Sie können gegenseitig am Leben des anderen Teils haben. Außerdem können Sie per Videoanruf Ihre Eltern auf diesem Notrufsystem anrufen. So wissen Sie immer was gerade los ist.



Unser Tipp

Wegen der hohen Strahlenbelastung moderner Handys ist es besser, im Schlafzimmer auf Festnetztelefone zurückzugreifen. Sie sind im Zweifelsfall auch einfacher zu bedienen. Man kann auch hier wichtige Nummern einprogrammieren, die das Suchen überflüssig machen.

Weitere Links:

- libify | Familien-App:
<https://www.libify.com/notrufsysteme/familien-app-ensemble>
- media4care | Familien-App:
<https://www.media4care.de/familienportal/>
- media4care | Senioren-Tablets:
<https://www.media4care.de/senioren-tablet/>

Prüfen Sie den Haushalt Ihrer Eltern auf Sicherheit z.B. der Elektrogeräte. Beseitigen Sie Stolperfallen, beispielsweise Teppiche und verwenden Sie lieber Antirutschmatten. Treppenstufen lassen sich mit gut sichtbarem farbigem Klebeband und rutschfesten Auflagen sichern. Achten Sie darauf, dass immer alles griffbereit ist. Dazu gehören auch Krücken, mit denen sich ein körperlich schwacher Mensch hochziehen kann. Sinnvoll sind auch Hocker zum Sitzen in der Küche und im Bad (Duschhocker).



All dieses ist sinnvoll:

- Anti-Rutsch-Matten in Dusche und Badewanne
- Antirutschmatten unter Teppiche
- Antirutschpads
- Antirutschsocken
- Bequeme und die Fußgelenke stützende Hausschuhe
- Haltegriffe an WC, Dusche und Badewanne
- Gegenstände sicher verstauen, Durchgänge frei räumen

Sollte Ihren Eltern das Treppengehen schwerfallen, kann der Einbau eines Treppenlifts sinnvoll sein. Der Einbau eines solchen Lifts wird von den Krankenkassen derzeit mit € 4.000 bezuschusst. Das kann bei einer gerade verlaufenden Treppe reichen. Bei geschwungenen Treppen wird es teurer.

Die gute Ausleuchtung der Wohnung ist elementar wichtig. Sparen Sie nicht an hellen Glühmitteln und sorgen Sie für eine Notfallbeleuchtung. Diese gibt es z.B. als Steckdosenlampen im Handel. Einerseits sollten diese Notleuchten nicht störend wirken, andererseits genügend Sicherheit bieten. Lassen Sie sich ggf. von einer Elektrofirma ein Beleuchtungskonzept erstellen. Bedenken Sie bitte, dass auch die Wege im Garten und zum Haus gut beleuchtet sein sollten.

Dies sollten Sie aber immer zur Hand haben:

Zeitschaltuhren für Lampen, Bewegungsmelderlampen, batteriebetriebene Kerzen. Auch Leuchtschlangen mit Bewegungsmeldern können eine sinnvolle und auch stimmungsvolle Ergänzung sein. Damit Ihre Eltern bei Angst und Panik einen Lichtschalter finden, empfiehlt es sich, hier zu farbigem Klebeband in grellen Farben zu greifen, Farben mit Signalwirkung.

Eine große Hilfe kann auch ein digitaler Sprachassistent wie „Alexa“ sein. Dieser erspart das Aufstehen, wenn man das Licht an- oder ausschalten möchte. Gleiches gilt für den Fernsehapparat, elektrische Rollläden etc.. Es gibt hier eine Vielzahl von Funktionen, die sich über sprachlichen Zuruf aktivieren und deaktivieren lassen.

Wenn Ihre Eltern sich mal nicht mehr selbst versorgen können, gibt es Essen auf Rädern, welches mehrere Wohlfahrtsorganisationen wie DRK, Johanniter etc. anbieten. Sie finden hier mehrere Menüangebote mit einer großen Auswahl an Speisen, die die Bedürfnislage der Senioren berücksichtigen.

Unser Tipp

Die Pflegekassen haben Beratungskräfte, die zu Ihren Eltern helfen und beratend zur Seite stehen, wie Sie den Haushalt Ihrer Eltern am besten der veränderten Lebenssituation anpassen können.

Weitere Links:

- Tipps von aktivwelt zur seniorengerechten Umgestaltung des Badezimmers:
<https://www.aktivwelt.de/Badezimmer-seniorengerecht-gestalten/>
- Kosten und Planung für altersgerechtes Bad | pflege.de:
<https://www.pflege.de/barrierefreies-wohnen/badezimmer/>

Sollten Sie sich gezwungen sehen, erst einmal eine kurzzeitige Betreuung Ihrer Eltern organisieren zu müssen, stehen Ihnen vielfältige Hilfen zur Verfügung. Die Pflegereform 2022 ermöglicht Übergangs- und ambulante Pflege. Sie haben Anspruch auf eine Übergangspflege in einem Krankenhaus, die bis zu zehn Tage dauern kann. Diese soll immer dann möglich werden, wenn nach einem Aufenthalt im Krankenhaus die Betreuung bzw. Pflege zu Hause nicht möglich ist. Diese Leistung kann ausschließlich in demselben Krankenhaus in Anspruch genommen werden, in dem zuvor die Behandlung durchgeführt wurde.



Sollten Sie als naher Angehöriger Pflegeleistungen erbringen wollen, Sie sich aber in einem Arbeitsverhältnis befinden, stehen Ihnen nach dem Pflegezeitgesetz (PflegeGZ) 1-10 Tage Sonderurlaub zu. Dabei haben Angehörige Anspruch auf eine Lohnersatzleistung, das sog. Pflegeunterstützungsgeld. Auch gibt es weitere gesetzliche Regelungen für pflegende Angehörige, die Ihnen ermöglichen, Ihre Eltern über einen längeren Zeitraum zu pflegen.

Sollten Ihre Eltern nun weitere Pflege benötigen, gibt es hier zahlreiche Angebote. Zunächst muss der Pflegebedarf festgestellt werden. Dabei müssen Sie zunächst einen Antrag bei Ihrer Kranken- bzw. Pflegekasse stellen. Diese beauftragt den Medizinischen Dienst (MDK). Es findet eine Begutachtung zuhause statt, um den Grad der Pflegebedürftigkeit festzustellen. Ein Gutachter wird Ihre Eltern befragen und sich auch ihre Wohnsituation ansehen. Lassen Sie Ihre Eltern dabei nicht allein. Es kann nämlich sein, dass es hier zu einer verzerrten Begutachtung kommt, wenn z.B. Ihre Eltern sich gerade gut fühlen und aus Stolz meinen, dass doch alles in Ordnung sei und sie keine Hilfe benötigen. Die Situation während der Befragung sollte der Wirklichkeit nahekommen. Danach wird ein Pflegegutachten erstellt und Ihre Eltern einem Pflegegrad zugeordnet. Es gibt 5 Pflegegrade. Je nach Pflegegrad gibt es unterschiedliche Leistungen der Kranken- und Pflegekassen.

Beratungen für Angehörige bieten Beratungsstellen der Pflegekassen, Kommunen und Wohlfahrtsverbände kostenlos an, denn die Beratungen werden von der Pflegekasse übernommen. Wenn ein Pflegegrad festgestellt wurde, stehen umfangreiche Hilfen zur Verfügung. Es gibt niedrigschwellige Betreuungsangebote. Dies sind häusliche Betreuungsangebote durch häusliche Pflegedienste, aber auch Tagespflege- Kurzzeitpflegeeinrichtungen für noch einigermaßen mobile Patienten. Hierzu werden die Patienten von einem Fahrdienst morgens abgeholt und abends wieder zurückgebracht.

Und diese finanziellen Leistungen der Pflegeversicherung stehen Ihnen zu:

Geldleistung (ambulant)	Sachleistung (ambulant)	Entlastungsbeitrag (ambulant) zweckgebunden	Leistungsbeitrag (vollstationär)
Pflegegrad 1		125 Euro	125 Euro
Pflegegrad 2	316 Euro	689 Euro	125 Euro
Pflegegrad 3	545 Euro	1.298 Euro	125 Euro
Pflegegrad 4	728 Euro	1.612 Euro	125 Euro
Pflegegrad 5	901 Euro	1.995 Euro	125 Euro
			2.005 Euro

Darüber hinaus gibt es noch eine Menge anderer Leistungen, die hier der Komplexität wegen nicht aufgeführt werden können.

Unser Tipp

Einige Internetportale wie z.B. die Deutsche Pflegehilfe bieten einen Telefonservice mit gut geschulten Mitarbeitern, die Ihnen auf all Ihre Fragen kostenlos Auskunft geben. So Sie keine Produktinformationen und Werbeanrufe von einzelnen Firmen wünschen, teilen Sie dies den Mitarbeitern am Telefon mit.

Weitere Links:

- Bundesgesundheitsministerium | Pflegegrade
<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflegegrade.html>
- Bundesgesundheitsministerium | Häusliche Pflege
<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflege-zu-hause.html>
- Bundesgesundheitsministerium | Tages- und Nachtpflege
<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/tagespflege-und-nachtpflege.html>
- Bundesgesundheitsministerium | Ratgeber „Pflegeleistungen zum Nachschlagen“
<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/pflegeleistungen-zum-nachschlagen.html>

Um für Ihre Eltern tätig werden zu können, benötigen Sie Dokumente. Was ist vorhanden? Haben Ihre Eltern eine Vorsorgevollmacht, eine Patientenverfügung, eine Betreuungsverfügung, ein Testament und wie ist es verfasst? Sind die einmal gefällten Entscheidungen noch aktuell und noch juristisch korrekt? Alle 5 Jahre sollten Sie dies mit Ihren Eltern gemeinsam überprüfen.



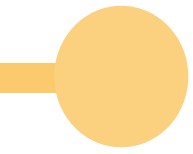
Wo befinden sich diese Dokumente? Hier ist es ratsam, einen Notfallordner anzulegen und einen Ort zu vereinbaren, auf den Sie zurückgreifen können. Wichtig sind persönliche Ausweisdokumente wie Rentenbescheide, Kranken- und Pflegeversicherungen, Korrespondenz mit dem Finanzamt, persönliche Steuer-ID. Was ist mit Immobilien? Wissen Sie wer die Mieter sind und wo sich Mietverträge und Übergabeprotokolle befinden? Hier sollten Sie vorsorgen, falls Sie einmal eine Immobilie verkaufen müssen. Pflege ist teuer und die Pflegekassen zahlen nicht alles. Möglicherweise müssen Sie zuzahlen und das Vermögen Ihrer Eltern angreifen. Es ist sinnvoll, sich eine notariell beglaubigte Vollmacht zu besorgen, die den Verkauf von Immobilien miteinschließt. Andernfalls werden das Betreuungsgericht und ein Gutachter hinzugezogen, Vorgänge, die viele Monate dauern können.

Unser Tipp

Lassen Sie sich von einem Notar/ einer Notarin oder einem Fachanwalt/ einer Fachanwältin für Erb- und Steuerrecht beraten und im Hinblick auf Erbfolge und Steuergestaltung im Erbfall informieren.

Weitere Links:

- betreut.de | Vollmachten im Alter - Übersicht:
<https://www.betreut.de/magazin/erwachsene-senioren/vollmachten-im-alter/>
- Caritas | Vollmachten im Alter - Hilfe und Beratung:
<https://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/alter/pflege/patientenverfuegung-und-vorsorgevollmacht>



Allgemeiner Hinweis

Für Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Gewähr.
Auch dienen sie nicht zu Zweck der Werbung für einzelne Firmen.

Quellenverzeichnisse

Bildquellen:

Seite 1:

Der Hausnotruf der Johanniter

<https://www.johanniter.de/dienste-leistungen/pflege-und-begleitung/notrufsysteme/hausnotruf/>,
16.02.2022

Seite 3:

Medivato | <https://medivato.de/hausnotruf-comfort-assistenz/>, 16.02.2022

Seite 4:

Schlüssel in Tür <https://pixabay.com/images/id-1407562/>, 16.02.2022

Schlüsseltresor von Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

<https://www.johanniter.at/angebote/hausnotruf/hausnotruf/schluesselsafes/>, 16.02.2022

Seite 6:

Schlüsselübergabe Foto von RODNAE <https://www.pexels.com/>, 16.02.2022

Einkaufswagen <https://pixabay.com/images/id-2614015/>, 16.02.2022

Seite 8:

Smartphone <https://pixabay.com/images/id-4515168/>, 16.02.2022

media4care | <https://www.media4care.de/senioren-tablet/>, 16.02.2022

Seite 9:

Bildquelle: Familien-App von libify | <https://www.libify.com/notrufsysteme/familien-app-ensemble> ,
16.02.2022

Seite 10:

Bildquelle: bauredakteur.de | <https://www.bauredakteur.de/altersgerecht-badezimmer-fuer-senioren/>,
16.02.2022

Seite 12:

Foto von Matthias Zomer <https://www.pexels.com/>, 16.02.2022

Seite 14:

Dokument <https://pixabay.com/images/id-5710164/>, 16.02.2022

Quellenverzeichnisse

Informationsquellen:

- libify Notrufsysteme: <https://www.libify.com/notrufsysteme/hausnotruf-tablet/>
- medivato Notrufsysteme: <https://medivato.de/hausnotruf-comfort-assistenz/>
- Leistungen der Johanniter: <https://www.johanniter.de/dienste-leistungen/pflege-und-begleitung/notrufsysteme/>
- Erklärung Schließzylinder mit Spezialfunktion: <https://www.sicher24.de/magazin-schliesszylinder-not-und-gefahrenfunktion.html/>
- Johanniter Schlüsseltresor: <https://www.johanniter.at/angebote/hausnotruf/hausnotruf/schluesselsafes/>
- Medivato Schlüsseltresor: <https://medivato.de/schluesseltresor-beantragen/>
- Zuhause im Alter | Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen: <https://www.serviceportal-zuhause-im-alter.de/nachbarschaftshilfe-und-soziale-dienstleistungen.html>
- Deutsches Rotes Kreuz | Einkaufshilfe: <https://www.drk.de/hilfe-in-deutschland/senioren/altersgerechtes-wohnen/einkaufsservice/>
- libify | Familien-App: <https://www.libify.com/notrufsysteme/familien-app-ensemble>
- media4care | Familien-App: <https://www.media4care.de/familienportal/>
- media4care | Senioren-Tablets: <https://www.media4care.de/senioren-tablet/>
- Tipps von aktivwelt zur seniorengerechten Umgestaltung des Badezimmers: <https://www.aktivwelt.de/Badezimmer-seniorengerecht-gestalten/>
- Kosten und Planung für altersgerechtes Bad | pflege.de: <https://www.pflege.de/barrierefreies-wohnen/badezimmer/>
- Bundesgesundheitsministerium | Pflegegrade <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflegegrade.html>
- Bundesgesundheitsministerium | Häusliche Pflege <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflege-zu-hause.html>
- Bundesgesundheitsministerium | Tages- und Nachtpflege <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/tagespflege-und-nachtpflege.html>
- Bundesgesundheitsministerium | Ratgeber „Pflegeleistungen zum Nachschlagen“ <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/pflegeleistungen-zum-nachschlagen.html>
- betreut.de | Vollmachten im Alter - Übersicht: <https://www.betreut.de/magazin/erwachsene-senioren/vollmachten-im-alter/>
- Caritas | Vollmachten im Alter - Hilfe und Beratung: <https://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/alter/pflege/patientenverfuegung-und-vorsorgevollmacht>



COPYRIGHT

© **Dorothea Lehrmann**

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verarbeitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung von **Dorothea Lehrmann** reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder vervielfältigt werden.

Dorothea Lehrmann | 117er Ehrenhof 5, 55118 Mainz | Telefon: 06131 - 23 22 66 | E-Mail: info@lehrmann-mainz.de